

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 Mark, für außerhalb ebenfalls 2 Mark, für 2 Monate 1 M. 34 Pf., für 1 Monat 67 Pf., excl. Postgebühren.

Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Otto Hendel in Halle.

Saale-Zeitung. (Der Bote für das Saalkthal.)

(Zweiter Jahrgang.)

Inserate

werden für die Spalte oder deren Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Expeditionen: Moritzwinger 12. Gr. Ulrichstr. 47.

No. 24.

Halle a. d. Saale, Freitag den 29. Januar

1875.

Abonnements-Einladung.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ für die Monate Februar und März von allen Reichs-Postanstalten zum Preise von 1 M. 34 Pf., in Halle in den Expeditionen (Moritzwinger 12 u. gr. Ulrichstr. 47) und von unsern Boten zu 1 M. 30 Pf. angenommen.

Die Expedition der „Saale-Zeitung“.

Der neue Entwurf der Provinzial-Ordnung.

Von den Vorlagen zur Reform der Selbstverwaltung, welche dem diesjährigen Landtage ausgeben sollten, ist die erste, nämlich die Provinzialordnung, nunmehr in die Hände der Abgeordneten gelangt. Weder jetzt noch der Titel des Gesetzes, das man vorläufig darauf versichert hat, die westlichen Provinzen unter die neue Ordnung mitzubringen. Es hängt dies mit der bekannten Stellung zusammen, welche in der Ausarbeitung der Reform auf den Westen überhaupt eingetreten ist. Wäre man bei der ursprünglichen Absicht geblieben, die Grundzüge der städtischen Kreisordnung vom 13. Dezember 1872 auch in Rheinland und Westfalen zur Anwendung zu bringen, so würde es sich von selbst verstanden haben, daß auch die Provinzialordnung für sämtliche Provinzen außer etwa Posen hätte bestimmt werden müssen. Indessen wollen wir die Hoffnung noch nicht aufgeben, daß es noch während der Session gelinzt, der Erweiterung des Gesetzeswurfs Stellung zu verschaffen.

Begleitet ist der Entwurf von einer ausführlichen Denkschrift über die Reorganisation der allgemeinen Landesverwaltung des preussischen Staats. Diese Denkschrift, welche 20 Quartseiten umfaßt, können wir hier nur nach einigen Hauptgedanken mittheilen. Eröffnet ist zunächst, daß in der vorigen Session die Durchberatung der damals vorgelegten Provinzialordnung u. A. deshalb nicht vollendet wurde, weil die Abgeordneten wenigstens vorher den Plan übersehen wollten, nach welchem man sich die neue Organisation der Behörden gedacht habe, und weil sie ferner der Meinung waren, daß das Gesetz über den obersten Verwaltungsgerichtshof im Zusammenhang mit der Provinzialordnung beraten werden und daß die neuzeitlich-entworfenen Provinzialabteilungen durch das gleichzeitige Dotationsgesetz einen reellern Inhalt an Geschäften gewinnen müßten. Jetzt sind diese Wünsche durch die Mittelbarkeit der Denkschrift theils erfüllt, theils werden sie durch die bevorstehende Einbringung der erwähnten Vorlagen in Erfüllung gehn. — Die Denkschrift ist außerordentlich klar und übersichtlich geschrieben und muß von einem Verfasser stammen, welcher durch vielfältige Arbeit an der Entwicklung unserer Verwaltungen und Selbstverwaltungen auf das eingehendste vertraut ist. Es wird zunächst dargestellt, wie durch die städtische Kreisordnung der Schwerpunkt unserer Verwaltung aus den Kreisämtern als Selbstverwaltungsmitelpunkte verlagert worden sei. Der Kreisamtschef fungirt in Zukunft in doppelter Eigenschaft, einmal als Verwaltungsorgan, über dem dann der Bezirks- und Provinzialamtschef steht, und zweitens als Verwaltungsgericht erster Instanz, auf welche als höhere Instanzen die Bezirksverwaltungsgerichte und der oberste Verwaltungs-Gerichtshof folgen. Eine Veränderung des eigentlichen

Schwerpunktes der Verwaltung hat nun die notwendige Folge, daß insbesondere die Bezirksregierungen eine wesentliche Abänderung erleben. Die Denkschrift führt aus, aus welchen Gründen man eine gänzliche Beibehaltung der Bezirksregierungen nicht für zweckmäßig gehalten habe. Bei der großen Ausdehnung und Bevölkerungsgröße fast sämtlicher preussischen Provinzen würde es nicht zulässig sein, aus denselben nur je einen Verwaltungsbezirk zu bilden. Nur wo die Bezirke zu klein find, wie die in der Provinz Hannover bestehenden 6 Landrothbezirke, sollen dieselben je 2 zu einem verschmolzen werden, so daß künftig Hannover-Hilberseim, Lüneburg-Stade und Osnabrück-Burich je einen größeren Regierungsbezirk bilden. — Wenn nun auch die bisherigen Verwaltungsbezirke bleiben, so wird doch ihre Organisation eine andere. Zunächst wird die Verwaltungsjurisdiction von der eigentlichen Verwaltung abgetrennt und alle streitigen Verwaltungssachen werden den Verwaltungsgerichten überwiesen. Diese bestehen in erster Instanz aus den Kreisamtschefs, in zweiter Instanz aus den Bezirksverwaltungsgerichten, und zwar hier gemäß aus berufsmäßigen Beamten und Laienmitgliedern, in höchster Instanz aus einem obersten Gerichtshof, welcher nur aus berufsmäßigen Beamten zusammen-gesetzt ist. Die eigentliche Verwaltung wird fortan in allen Instanzen, auch in dem Regierungsbezirk durch Ein-schickung des Landrats, Regierungspräsidenten, Kreisraths, Minister mit voller persönlicher Verantwortlichkeit geführt. Zur Seite stehen diesen Beamten als mitwirkende Factoren: der Landrath der Kreisamtschefs, bei dem Regierungspräsidenten der Bezirksamtschef, bei dem Oberpräsidenten der Provinzialamtschef. Die collegiale Verfassung der Bezirksregierungen wird aufgehoben, und bleibt nur ausnahmsweise für einzelne Fälle bestehen. Der Wirkungskreis des Regierungspräsidenten beschränkt sich auf Verordnungs-sachen, auf die städtischen Angelegenheiten und die Steuer-verwaltung. (Belänglich sei hier bemerkt, daß ein Gesetzes-wurf wegen Aufhebung der katolischen Constitution in Hannover angehängt wird.) Die Verwaltung der direkten Steuern führt der Regierungspräsident mit einem Collegium, welches der bisherigen Finanzabtheilung entspricht, und es fällt auch seine bisherige Befugnis weg, die Bearbeitung der Steueran-gelegenheiten dem Collegium zu entziehen und sie allein in die Hand zu nehmen. — Gänzlich entzogen wird der bisherigen Bezirksregierung die Verwaltung der Volksschul-sachen und die Verwaltung der Domänen, Forsten und Realien. Die Volksschul-sachen gehen auf das Provinzialcollegium über; es ist dies ein durchaus zu billigende Verringerung. Denn es war unnatürlich, daß die Lehrerbildung und die Anstalten für dieselben (Seminar) von dem Provinzialcollegium restor-tirt, während die Verwendung der so gebildeten Lehrer selbst von der betreffenden Abtheilung der Bezirksregierungen abhän-gen; auch läßt sich eine feste Grenze zwischen den höheren und niederen Schulen nicht ziehen, da die Mittelschulen dazwischen stehen, und so ist es das Beste, daß die inneren und äußeren Angelegenheiten aller Schulen, also das gesamte Schulwesen jeder Provinz, dem Provinzialcollegium unter dem Vorstehe der Oberpräsidenten und unter der Leitung eines eigenen Directors übertragen wird. Die Verwaltung der Do-mänen und Forsten ferner ist mit der Verwaltung des Bau-wesens eine enge Beziehung. Es besteht deshalb die Absicht, besondere Behörden als Domänen- und Forst-direktionen für jede Provinz zu bilden. — Was die neue Provinzialordnung betrifft, so untercheidet sie sich von der vorjährigen wesentlich dadurch, daß die Provinzialamtschefs nach einer neuen und sehr glücklichen Idee mit den Bezirksamtschefs

combinirt sind. Der Provinzialamtschef verfaßt nämlich in mehrere Abtheilungen, von denen je eine als Bezirksamtschef mit dem Regierungspräsidenten zusammen die communalen Geschäfte, wie die der allgemeinen Landesverwaltung zu erledigen hat. Die Wahl zum Provinzialamtschef ist nicht mehr gebunden an die Mitgliedschaft des Provinziallandtages, sondern kann völlig frei aus den wählbaren Bürgern der Provinz ge-riehen, nur sind die Aufschwungmitglieder auf die betreffenden Regierungsbezirke zu vertheilen, so daß z. B. von den 22 Mit-gliedern des Provinzialamtschefs der Provinz Preußen je 6 oder 4 auf die vier Regierungsbezirke Königsberg, Gumbinnen, Marienwerder und Danzig entfallen. Die freie Wahl der Mitglieder des Provinzialamtschusses aus allen wählbaren An-gehörigen der Provinz heraus hängt damit zusammen, daß der Entwurf die Thätigkeit der Provincial- und Bezirksamtschefs nicht mehr auf provinciale Angelegenheiten beschränkt, sondern sie auf die allgemeinen Landesangelegenheiten ausdehnt. In der Organisation des Provinzialamtschusses und seiner Abtheil-ungen, der Bezirksamtschefs, und in der bedeutenden Compe-tenz, die sie im Zusammenwirken mit Regierungspräsidenten und Oberpräsidenten erhalten, liegt der große Fortschritt der neuen Vorlage. Wir schließen für heute mit diesen Grund-zügen, und glauben nicht zu viel zu sagen, wenn wir bezaug-nen, daß durch die Annahme der Grundzüge dieses Entwurfs Reuegen in der Centralisation und der Umwidmung der Selbstverwaltung einen der bedeutsamsten Schritte nach vor-wärts machen wird.

Berlin, 27. Januar. [Die Justiz-Commission. Verwaltungsreform der westlichen Provinzen. Das Badische Gesetz.] Die Justizcommission des Reichstages hat sich gestern Abend bei Anwesenheit sämtlicher 28 Mitglieder constituirt. Zum Vorsitzenden wurde Mügel, zu dessen Stellvertreter Schwarze gewählt. Schriftführer sind die Herren Spolth, Wauer (Donaukreis), Tilo und Struchmann (Snaubrid). Die Commission hielt dann Vorbesprechungen über die Geschäftsbehandlung und wird vor dem Schluß des Reichstages wenigstens noch zweimal zusammenzutreten. — Hin-sichtlich der Einbeziehung der westlichen Provinzen in die Verwaltungsreform hört man jetzt, daß allerdings die Absicht bestehe, eine Kreisordnung für die beiden Provinzen Rheinland und Westfalen zu entwerfen, ohne aber die Gemeinverord-nung zu verändern und vielmehr auf ohne die westlichen Provinzen in die neue Provinzialordnung einzufügen. Daraus würde sich eine Kreisordnung ergeben, deren Vertretungen zwar reformirt wären, deren Kreisamtschefs jedoch als Selbstverwaltungsorgane keineswegs die Competenzen besäßen, die sie bei voller Durch-führung der Verwaltungsreform haben würden. — Der dem Abgeordnetenhaus vorgelegte Gesetzentwurf, betreffend die Erhaltung und Begründung von Schulwaldungen, sowie die Bildung von Waldgenossenschaften, stimmt im Wesentlichen mit der entsprechenden im Jahre 1873/74 erledigt geliebten Vorlage überein und will den Gesetzen, welche der Landes-cultur durch eine unerschöpfliche Waldwirtschaft von Gemeinden und Privaten drohen, begegnen, eine Notwendigkeit, welche mehrfach auch von der Volkvertretung betont wurde. Der Gesetzentwurf stellt als Grundgesetz das freie Bestimmungsgesetz jedes Waldgenossenschafts über die Benutzung und Vertheilung seiner Waldgrundstücke auf und läßt Einschränkungen des freien Bestimmungsgesetzes nur zu, wo Rechte Dritter oder bei Gemeinde-, Institut-, Corporations- und Genossenschaftswaldungen die gegenwärtig bestehenden und aufrecht zu erhalten-den Gesetze sie bedingen oder solche Einschränkungen zur Ab-weidung erheblicher Schäden und Gefahren für andere Grund-stücke oder für bestimmte Landes-culturreferenzen nachweis-

[21]

Eingeschneit.

Roman von Ernst Eckstein.

(Fortsetzung.)

X.

Wierzehn Tage nach den zuletzt geschickerten Vorfällen lag Emma einlam in der vedemantanten Laube und hing ihren traurigen Tränen nach.

„Nimm an blühenden Buschwerk glänzen die Leuchter. Die aufsteigende Wondescheite verpölkete die Wipfel der leise rauschenden Kasanien und spiegelte sich blühend in den großen Wassernfernern.“

„Es geht nicht länger“, murmelte sie vor sich hin, „ich muß meine Freiheit zurückerobern, soße es, was es wolle.“ Sie trat aus der Laube. Eben wollte sie sich nach dem Hause wenden, als sie Schritte vernahm. Wie von einer plötzlichen Alimung ergriffen, zuckte sie zusammen. Zitternd barg sie sich hinter einem duftenden Jasminstrauche, beide Hände auf das hochlopfende Herz gepreßt.

an der Biegung des Weges angelangt waren, „es beginnt kühl zu werden.“ Hörsien Sie die thaumale Luft eines Juliabends?“ flüsterte Laura, indem sie ihre Hand zärtlich in seinen Arm legte. „Nicht für mich“, entgegnete Fritz in unsicherem Tone. „Nun also! Was sollen wir in der dumpfigen Enge unserer langwähligen Zimmer? Ist hier drunken in der grünen Dämmerung nicht traulicher als zwischen den Mauern des Hauses?“ „Ohne Zweifel“, stimmelte Fritz. „Kommen Sie hier in der Laube legt sich kein Hauch.“ Ergräßen Sie mir ein wenig von Ihrer Vergangenheit... Sie glauben nicht, wie sehr mich auch der kleinste Umstand aus Ihrem Leben interessirt. Ich könnte Ihnen stundenlang nachhören.“ Mit diesen Worten drängte sie ihn nach dem Eingang. Emma, die seine drei Schritte von der Laube entfernt im Gebüsch lauerte, hielt trostloshaft den Athem. Es war ihr zu Muthe, als müsse in der nächsten Sekunde der Himmel über ihrem Haupte zusammenbrechen. Zitternd beugte sie sich vor, um zu lauschen. Das geheimnißvolle Aiwesgespräch drehte sich anfänglich um gleichgültige Dinge. Bald aber nahm es eine eigenhümliche Wendung... Die Stimme Laura's ward lebensschafflicher, wilder, ungebulziger, die ihres Begleiters schwächerer, haltloser, stammelnder... Von Minute zu Minute zeigte sich deutlicher, was Emma bis jetzt nur dunkel geahnt hatte. Laura empfand für sich von Londern eine verzehrende, wahnfinnige Glut, die vor keinem Hinderniß zurückzuckte. Was galten ihr die Gesetze jenseitlicher Schickensarter, wenn es sich um den Beste des Geliebten handelte? Lange genug hatte sie den erschreckenden Worten geharrt; lange genug hatte sie den Sturm ihrer Seele widergesehen; nun jetzt in dieser jähen Stunde reden zu dürfen. War sie nicht schön, jung, hübsch, hübsch? Entschamte sie nicht einer der reichsten und vornehmsten Familien des Landes? Kein Zweifel - er liebte sie, er mußte sie lieben, und nur die Furcht, vergebend zu

Emma unterdrückte kaum einen lauten, verzweifelteren Aufschrei. Laura's Arme schlangen sich mit einem Male in dämonischer Wildheit um den Nacken des jungen Mannes; ihr zuckender Mund preßte sich unerbittlich auf den seinigen; Fritz zog die volle, bebende Gestalt sanft an sich und legte die Hand freundlich auf das ätzige, schwarze Haar, wie um die Brand-ruher Gefühle zu beschwichtigen. „Du liebst mich nicht“, flüsterte Laura nach einer Weile, indem sie für glühendes Antlitz schmerz-durchschauert in die Falten ihres Gewandes drückte. „Liebst, theuerste Freundin!“ stammelte Fritz, kaum seiner Sinne mächtig. Laura schlochte still vor sich hin. „Ostt ist mein Zeuge!“ fuhr Londern fort, „sein Bruder kann seine Schwester aufrichtiger anbeten.“ „Schweig!“ unterbrach sie ihn heftig, „ich weiß Alles! Geh hin, verachte mich, solange es auf den Straßen aus, daß Laura von Wüstenloot um Deine Keignung geworden und einen Reeb erhalten! Man wird mit Fingern auf mich deuten - Du aber sennst Dich im Glanz Deines Triumphes!“ Hahig erhob sie sich. Fritz fasste sie mild bei der siedernden Hand und dot sie, zu bleiben. „Nicht doch“, sagte er eindringlich, „diese Sprache geziemt nicht dem stolzen, herrlichen Geschöpfe, dessen Freundschaft mich so unendlich beglückt hat. Glauben Sie mir, wenn es einen Menschen giebt, der Ihren Werth zu schätzen weiß, so bin ich er. Würde ich dieses Haus vor einem Vierteljahre betreten, ich würde jeden Athemzug Ihrem Dienste geweiht, jeden Traum meiner Schmach an das Käßeln Ihres Mundes geknüpft haben... Ich hätte das... ich weiß es...“ Er schwieg. Durch eine Lücke des Laubwerks bestrahlte das Mondlicht sein bleiches Antlitz. Laura bot die ihm anstehenden Blicke und starrte ihn an, als wolle sie im tiefsten Grunde seiner Seele lesen. „Sie lieben eine Andere“ flüsterte sie fast unhörbar. Fritz erwiderte nichts. Stumm drückte er die weiche Hand, die noch immer in der seinen ruhte. „D, ich wußte es“, murmelte Laura schmerzlich besetzt vor

erfordert werden. Die erste Beratung dieses Gesetzeswurfs ist bereits auf die Tagesordnung der am Montag den 1. Febr. stattfindenden 4. Plenarsitzung des Abgeordnetenhauses gesetzt.

M. Berlin, 27. Januar. Der Bundesrats-Ausschuß für Handel und Verkehr beschäftigt sich heute mit der von der Reichsregierung geplanten Revision der Eisenbahngesetze.

Die Mitteilung ist nicht Anders, als der Inhalt einer Nachricht, die der Wochen durch die Blätter ging. Die ursprüngliche Nachricht war allerdings begründet, denn sie fällt in eine Zeit, wo Fürst Bismarck dem Gedanken an einen Rücktritt vom öffentlichen Dienste Raum gab.

M. Berlin, 27. Januar. Der Bundesrats-Ausschuß für Handel und Verkehr beschäftigt sich heute mit der von der Reichsregierung geplanten Revision der Eisenbahngesetze.

Die „Proc. Corresp.“ veröffentlicht folgende Ansprache des evangelischen Oberkirchenrats an die Gemeinden: Schon wiederholt haben wir die Gemeinden daran erinnert, daß durch das Staatsgesetz über die Beurteilung des Personals...

Der Reichstag setzte in seiner heutigen Sitzung die Beratung über den Antrag des Reichstages fort. Am 17. welcher für die Reichstags eine Bearbeitung der circulierten Noten von mind. 1000 einen Drittheil vorstellt, beantragte Abg. Schärber (Lindb.) den Betrag der Bearbeitung auf mindestens 100 und Abgeordneter Schuler-Delbig, auf mindestens die Hälfte der ausgegebenen Noten zu erhöhen.

Die „Times“ widmet der Probefahrt des deutschen Kaiser-Schiffes „Raifer“ einen Artikel, in welchem sie dieses Schiff als einen großen Erfolg bezeichnet. Sie sagt: „In die See zu gehen ist die Sache der Welt."

Großbritannien.

Die „Times“ widmet der Probefahrt des deutschen Kaiser-Schiffes „Raifer“ einen Artikel, in welchem sie dieses Schiff als einen großen Erfolg bezeichnet. Sie sagt: „In die See zu gehen ist die Sache der Welt."

„Ja“, sagte Frau, „ich darf Sie nicht täuschen. Wie tief beneide ich mich, wie sehr ich mich wünschte, Sie zu haben!“

— Nach einem Kriegsministerial-Rescript ist, wie der „Oberz.“ berichtet wird, in Betreff der diesjährigen Leistungen der Mannschaften des Wehrtaufenstandes noch folgendes bestimmt:

Weiter sagt das Cityblatt, daß Deutschland nicht nur die beste Armee, sondern auch die beste Flotte wolle. Das maritime Ideal, das existiere, müsse indeß noch ausgefüllt werden.

Um bis 1. April mit unseren Weiss-
waren vollständig zu räumen, verkaufen
wir noch vorräthige weisse Röcke, Mull-
und Battist-Kleider, Stickereien,
Spitzen, Gardinen, Leinwand, Hemden
und Einsätze, fertige Herren-Wäsche
zum Ausverkaufspreis.

Geschw. Schwer,
Leipzigerstraße 93.

Strohüte

zum Waschen, Modifizieren und Färben nimmt an
die Putz- und Modewaren-Handlung von
Amalie Markert, Leipzigerstraße 102.

Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines **Seiden-
u. Mode-Waaren-Geschäfts**
verkaufe sämmtliche Vorräthe zu
billigsten Preisen.
Halle a/S. Heinrich Stephany,
große Steinstraße 5.

empfehlte sich zur Ausfüh-
rung aller
xylographischen
Arbeiten,
sowie
Clichés
zu Zeltungs-Annoncen
gegen Zusicherung billiger
Preise nebst guter Aus-
führung.



Für Schmiede.

Alle Sorten Eisen, Achsen-Bleche u. dgl.
Beiflinge und Bohr-Maschinen zu billigen
Preisen bei
Cönnern. Hermann Hirschke.

**Steinkohlen, Coak und böhm. Braun-
kohlen (Salonkohlen),**
zur vorzüglichsten Stuben- und Küchenfeuerung empfohlen in bester
Qualität und zu billigsten Preisen in ganzen Lowrys, Fuhrren oder klei-
neren Quantitäten

Klinkhardt & Schreiber, neue Promenade Nr. 12.
Bestellungen zur Anlieferung in's Haus werden prompt ausgeführt

**Oelkuchen, Futtermehl, Roggen- und
Weizenkleie und Viehsalz halte in jedem Quan-
tum billigst empfohlen.**
Wettin a/S. **Theodor Stoye.**
Zum Einkauf und Verkauf sämtlicher
Futter-Sämereien empfiehlt sich
Wettin a/S. **Theodor Stoye.**

Zu der Sonnabend den 6. Februar er. Abends 8 Uhr im Lokale
der **Talpe** stattfinden

General-Versammlung

Actien-Schlächtereie zu Halle a/S.
werden die Herren Actionäre hiermit ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

- 1) Constatirung der Gesellschaft,
- 2) Wahl des Aufsichtsrathes,
- 3) Erhöhung des Actien-Capitals.

Dr. O. Ule. G. Demuth. B. Lutze.

**General-Versammlung der I. Schuhmacher-
Begräbnis- und Leichenfahne.**

Die geehrten Mitglieder werden hiermit ersucht **Montag den 1. Febr.**
Nachmittag 3 1/2 Uhr bei Herrn **Klepzig, Berggasse 1** recht zahlreich zu
erscheinen.
Tagesordnung: 1) Vorlage der Jahresrechnung pro 1874; 2) Wahl
eines Vorstehers; 3) Wahl dreier Mitglieder zur Revision-Commission.
Der Vorstand.

Ornithol. Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen.
General-Versammlung beabsichtigt Statuten-Vernichtung Freitag den 29. Januar
im „**Goldenen Ring**.“

Bekanntmachung.
Unterzeichneter hat den 22. d. Mts. auf dem Saalstrasse einen kleinen Kahn
aufgefangen; das Messbord mit gelbem
Anstrich, der Vorberthel entzwei. Der
Eigenthümer hat sich schweigend zu
melden. Bürgersaal 6/Salzmüde,
den 28. Januar 1875.
Friedrich Frönicke.

Bestellungen auf **Nietleberer
Preßblechsteine** nimmt für Sie-
bischen Herr **Benker Dietz,**
Brunnenstraße Nr. 7, entgegen.

Für Schlosser und Schmiede.
Von Nutzen sein halten stets großes La-
ger und verk. zu annehmbar. Preisen
Weissenborn & Co., Halle.

Dynamit
fortw. Dynamit-Zündhütchen
und Zündschnüre empfiehlt
Otto Ströhmer.
fortw. Dynamit-Zündhütchen
und Zündschnüre empfiehlt
Otto Ströhmer.
Wetzlarer in bez. „Drei Ringe.“

Liedertafel Eintracht
Sonntag den 31. Januar
MASKENBALL
in „Freibergs Salon“
(bei Herrn Friedrich).
Unsere Freunde zur Nachrich, daß **Ein-
trittskarten** für Herren à 1 Mk., für
Damen à 40 R.-Pf. bei den Herren **Louis
Linde, Rathbender 6, Fr. Schauer,
Meißergasse 39, und Restaurateur Berger, am Markt 12, zu
haben sind. — Karten für Zuschauer 40 R.-Pf. à Person, an
der Kasse 50 R.-Pf. **Der Vorstand.****

Einem geehrten Publikum zeige ergebenst an, daß ich zu
dem am 31. Januar stattfindenden
Maskenball
der Schützengesellschaft zu Brehna
mit warmen und kalten Speisen und Getränken auf-
warten werde. **Louis Schmidt, Schützenwirth.**

Zum Umbau unserer Fabrik ge-
brauchen wir ca. **600 Wille**
gute hartgebrannte, rothe
Wienersteine, vom 15. Febr.
bis 15. Mai d. J. zu liefern, und er-
biten und dafür billigst per Casse
gestellte Offerten. (H. 5,183b)
Hall. Zuckersiederei-Compagnie.

Ein neues massives Haus in
Halle, n. Vorder- u. sehr breiter
Winterfront, Zeiten u. Ein-
tergehohe, große Stallung,
große Schuppen, Niederlagerräu-
me, Keller, Einfahrt, 104
Q.-M. Gartenfront, am Kaufe,
sehr breite Front, gute Ge-
schäftslage, zu jedem großen
Geschäft passend, (24000 Thlr.)
ist mit 6000 Thlr. Anzahlung,
Restkaufgeld fünf Jahr un-
kündbar, zu verkaufen durch
Zeuner, Töpferplan 2.

Ein gut rentirender Gasthof
in einem großen Dorfe, mit
Eis- und Ausfahrt, sehr großem
Kof, viel Stallung, drei gute
Keller, Brunnen, gegen 1 M.
Garten, Regelhahn, 5 M. Feld,
2 1/2 M. gute Wiesen, großer
schöner Langlauf mit Rebenstoc-
ken, gutes Inventar, sehr be-
sucht, gute Lage (8500 Thlr.)
ist mit 3000 Thlr. Anzahlung,
Restkaufgeld fünf Jahre un-
kündbar, zu verkaufen durch
Zeuner, Töpferplan 2.

Ein Haus in Halle mit Hof, Keller,
Seitengaden, rentirend, Mitte der
Stadt, (1400 Mk.) ist mit 1000 Mk.
Anzahlung zu verkaufen durch
Zeuner, Töpferplan 2.

Verpachtung.
Wein in Köpeln für bei Leuchern
gelegenes Schenkung mit ca. 43 Morgen
Land will ich vom 1. April d. J. ab
verpachten oder verkaufen. Beim Kauf
sind 9000 Mark anzuzahlen. Termin
den 15. Februar 1875 bei mir.
Schöden 6/Naumburg a/S.
S. Adelberg, Brauereibesitzer.

Ein Grundstück in der Nähe des
Rammischen Hofes mit Haus, Hof und
ca. ein Morgen Gartenland, gut ange-
legt, ist veränderlich zu verkaufen
Wissenboße 2.
's 'ygnuz 'is 'osooon 'y
hnu udjyngnu hndg 'i uns
'ydyz 0007

3000 Thaler werden auf erste
Hypothek zu leihen gesucht. Zu erf. b.
Kaufmann **Matheß, gr. Steinstr. 62**
1000 und 2000 Thlr. sind so-
fort auf erste gute Hypothek auszuliehen
durch
Zeuner, Töpferplan 2.

Ein stiller Geschäftsbeihilfer (Com-
pagnon), gleichviel Kaufmann oder Con-
ditior, wird zur Erweiterung des Ge-
schäfts u. Erhaltung eines Grundstücks
mit einigen Tausend Thalern gesucht.
Best. Offerten b. m. unter **P. P. 100**
postlagernd Halle a/S. fr. niederzulegen.
Einen Sohn achtbarer Eltern sucht
als Lehrling.
Ferd. Haasengier, gr. Klausstr. 26,
Reußische- und Meißnwarenfabrikant.

Zu einer kinderlosen Beamtenfamilie
sind zwei Pensionäre freundliche Auf-
nahme. Näheres zu erf. bei **Haas-
engier & Bogler, Leipzigerstr. 102.**

Beste **Saat-Wicken** empfiehlt
Ernst Voigt.
Camerei Eins und Verkauf bei
Ernst Voigt.
Victoria-Saat-Erbsen in feins-
ter Waare empfiehlt
Ernst Voigt.
Von **Futter-Mais, Lupinen** und
frischen **Walzenmehl** hält gro-
ßes Lager
Ernst Voigt.
Feinste Thüringer Stückenbutter,
für Wiederverkäufer billigst bei
J. B. Strässner.
Magdeburger Sauerkohl à
Wd. 10 R.-Pfg.
Zuckerfüßes, stark eingeko-
tes Türk. Pfauenmehl à Wd.
1 1/2 Egr. bei Boltze.
Frische Hühner, Bäckinge,
Male und alle feinen **Wurstwaren**
empfiehlt
W. Assmann, gr. Ulrichstr. 28.
Mauerrohre und Mauersteine
hat in großen und kleinen Böden billig
abzulassen
Paul Loehner,
Wuchererstraße 5.
2 Bestellen mit Bedermatrigen ver-
taufte billig Galtsasse 6.
3 große **Waarenstränke**
werden im Ganzen od. Einzelnen
zu jedem Geschäft passend, ver-
kauft **Geschw. Schwer,**
Leipzigerstr. 93.
Defecte weiße oder bunte **Wäsch-Jo-**
chenstücke zum Zerbinden kauft in
jedem Quantum zu hohem Preis
Mühlweg 26, parterre.
Die **Vieferung** der für uns im
Kaufe des Jahres erforderlichen
Zuckerfässer,
beabsichtigen wir einem **cautionssä-**
bigen Böttchermester zu übertra-
gen und wollen sich Meisteranten bei
uns melden. (H. 5,184b)
Hall. Zuckersiederei-Compagnie.
1 oder 2 Schüler finden gute Pen-
sion. Nähere Auskunft ertheilt gern
Herr Kaufmann **Krause, Schmeerstr. 28**
21 u. 24 Jahre alt, einige Jahre als
Wamfelle auf Gütern thätig, mit gut
Attest, wünscht den 1. Februar Stellen;
1 perf. **Restaurations-Köchin**
sucht sofort Stelle durch
Brau Binneweiss.
1 **Stubenmädchen;** 1 **Ver-**
käuferin, welche gut nähen kann,
u. reinliche **Wäschen** für Küche u.
Haus erhalt. Offert angenehme Stellen
d. das **Comp. von Frau Binne-**
weiss, gr. Marktstraße 18.
Ein **Stubenmädchen** für
ein Mittagst. sofort gesucht durch **Brau**
Deparade, großer Schlamm 10
Zum 1. April zu vermieten die erste
Etage an anständige Leute. Preis 82 Mk.
Wöhlstraße 6.
Eine möblirte Stube und Kammer von
12 oder 2 Herren zum 1. Februar zu
bezügen **Kathhaus 11, Lehmann.**
Eine fein möblirte Stube an ein od.
zwei Herren sofort oder später zu ver-
mieten **Leipzigerstraße 22, 1 Tr.**
Anst. **Schliff, m. R. Landwehrstr. 12 b**
Ein kleiner schwarz und weißer Hund
zugelassen, abzugeben **Saalberg 9.**
Ein Stab **Herrn Magdeburgerstraße 34.**

**Seidene Damen-Schawl-
chen,** sowie seidene **Herren-
Damentücher** empfiehlt
und außer billigst (H. 5,127b)
Fr. Kaufeldt,
Leipzigerstr. 5.

Eine elegante Damenmode ist billig
zu verkaufen oder zu vermieten. Näb-
er in der Annoncen-Expedition von **J.
Bard & Co., gr. Ulrichstraße 47.**
Geflohen oder verloren wurde gefahren
ein goldener **Ring,** glatter **Reif** mit
kleinem weißen **Diamant,** innen eingegr.
W. St. 1874. Finder erhält gute Be-
lohnung **Graßweg 1.** Vor **Anfang** wird
gewarnt.

Zwei **leere Fässer** gefunden.
Golland. Mühle Schopau.

Stadt-Theater.
Freitag den 29. Januar 1875.
Mit aufgegebenem Abonnement.
**Zum Besuche für Fräulein
Lieder.**
Sanz neu! **Sanz neu!**
Die sieben Sterne.
Schauspiel in 5 Acten von Dr. F. W.
von Schweizer.
Zu dieser meine Benefiz-Vorstellung
labe ergebenst ein.
Fernande Lieder.

Kaiser-Wilhelms-Halle
Freitag den 29. Januar Abends 8 Uhr
Concert
vom Musikdirector **Fr. Menzel.**
Programm:
Sonate Pathétique v. Beethoven (für
Orchester v. Menzel).
Mazurke v. Liszt.
Duo „Diebische Alter“ v. Rossini.
Kammerstimmen v. Schumann.
Concert für Violone v. Menzel (Herr
Grieg).
Traum einer jungen Mutter, Fantasie
v. Humby.
Entrée à Berlin 50 Wgr.

Kühler Brunnen.
Freitag den 29. Januar
Tanzkränzchen.
Der Vorstand.

Schlachtfest
heute Freitag den 29. Januar.
A. Hesse, Oranienweg 21.

Gasthof zu Schwäg.
Sonntag den 31. Januar ladet zum
Ball freundlichst ein
A. Schölz.

Friedeburg.
Zum **Tanzvergnügen,**
Sonntag den 31. Januar ladet freund-
lichst ein
G. Thate.

Zum **Sichtmehfest u. Masken-**
ball ladet freundlichst ein die Jugend
zu **Spergau** den 2. Februar 1875.
Sing-Academie.
Freitag den 29. Jan. Ab. 1/2 6 Uhr
Uebung für Damen im Saale der
Volksschule.
Der Vorstand.

**Halle'sche freiw.
Turner-Feuerwehr.**
Freitag den 29. Januar
Ab. 8 Uhr **Uebung** im
Rathhof. Das Commando.
A. B. A. Auf erue, erste
Nachr. im Lager ohne Antw. ob. Ent-
gegen, möchte jetzt um Näheres bitten
u. bet Ab.

An die Ludwigsträßer.
Ihr Lieben hinter **Claudia's** Mauern
habt endlich unsern Wunsch erfüllt,
Doch müssen wir recht sehr bedauern,
Dass 'rum bei uns nichts besser wird.
Doch hat der Himmel in dieser Nacht
Uns einen trost'nen Weg gemacht.
Die Wucherersträßer.

Familien-Nachricht.
Todes-Anzeige.
Gestern Abend **harr** nach vierwöchent-
lichem harten Krankenlager unser lieber
Papa, Vater und Schweizersohn, der
Wagnerfabrikant
Herr Heinrich Kubner
im noch nicht vollendeten 48. Lebens-
jahre. Um stillen Beileid bitten
die tiefgebeugten Hinterbliebenen.
Halle, den 28. Januar 1875.
Die Beerdigung findet **Sonnabend**
Mittag 3 Uhr statt.
Mit einer Beilage.